Schulstart mit Masken und Abstand

Für Abiturienten startet der Unterricht – mit vielen Vorsichtsmaßnahmen

Von Maria Pistor

WARNEMÜNDE In wenigen Tagen beginnt für die Abiturienten der Warnemünder Ecolea-Schule wieder der Unterricht und sie bereiten sich dann weiter auf ihre Prüfungen vor. Allerdings mit Abstand, maximal zwölf Schülern pro Raum sowie unter Beachtung strenger Hygieneregeln und, wenn vom Land gefordert, auch mit Schutzmasken. Das empfiehlt allerdings auch die Schulleiterin Katja Dudeck.

Hinter den Abiturienten, Lehrern und auch jüngeren Schülern liegen Wochen des Homeschoolings, des digitalen Lernens. „Das Homeschooling war gleichzeitig eine Chance, sich im digitalen Lernen auszuprobieren“, bilanziert Dudeck.

Mit Briefen hat die Schulleiterin die Eltern nun auf die kommende Zeit vorbereitet. Darin teilte sie ihnen mit, wie sich alle in der Einrichtung verhalten sollen. „Wir werden die Abiturienten in zwei Gruppen unterteilen, wenn deren Anzahl zwölf Personen überschreitet“, so Dudeck. Diese werden dann in verschiedenen Räumen unterrichtet. Alle Schüler erhalten ihren festen Sitzplatz, den sie möglichst nicht wechseln sollen. „Die Fachlehrer wechseln zwischen den Räumen, erklären alles und bereiten die Schüler auf Einzelarbeit vor. Die Schüler bleiben nur auf ihrer Etage“, so die Schulleiterin zum Ablauf.

Auch an bestimmte Hygieneregeln müssen sich alle halten. Sie beinhalten auch die Toilettenbenutzung. Jungen und Mädchen dürfen ausschließlich die Kabinen nutzen, „eine Aufsicht überprüft, dass nicht zu viele Schüler gleichzeitig gehen“, sagte Dudeck.

„Für mich war es eine Umstellung, nicht vor der Klasse zu stehen.“

Karsten Voigt
Lehrer an der Ecolea

Auch wenn sich die Zwölftklassler ab Montag wieder auf ihr Abitur vorbereiten, „einen Termin für die Zeugnisausgabe gibt es noch nicht. Sie wird sich sicherlich von den Vorjahren unterscheiden“, bedauert Katja Dudeck. „Aber wir werden sie irgendwann in einem würdigen Rahmen überreichen“, verspricht die Schulleiterin. Nicht nur für die Schüler war das digitale Lernen ungewohnt. „Für mich war es anfangs eine Umstellung, meine Schüler dabei motiviert zu halten“, sagt Karsten Voigt, der Deutsch, Englisch und Darstellendes Spiel unterrichtet. Er ist Klassenlehrer der 5b. „Ich bin ja Lehrer wegen des persönlichen Kontakts zu den Schülern geworden.“ Jetzt freut er sich, dass bald wieder der normale Unterricht startet.

Von den Eltern gibt es ein Kompliment für diese ungewohnte Art des Unterrichts. „Ich finde, die Lehrer haben einen guten Job gemacht“, bescheinigt Nadja Arp vom Schulelternrat. Vier ihrer fünf Kinder besuchen die Ecolea-Schule. „Sie haben die Schüler nicht nur mit Unterrichtsstoff versorgt, sondern auch versucht, mit sportlichen Wettkämpfen im Netz bei Laune zu halten. Dabei waren sie teilweise sehr kreativ“, so Arp. Auch von den Lehrern und der Schulleiterin fühlte sich die Mutter gut mitgenommen.

Ein positiver Effekt des Homeschooling: „Es geht mit der Digitalisierung gut voran“, sagt Arp. Ihre Kinder freuen sich auf die Schule und ihre Mitschüler. „Die haben gefehlt“, sagt der Fünftklässler Piet Arp.

Ecolea-Schulleiterin Katja Dudeck hat schon ihre Maske vorbereitet. Sie wird das Tragen einer solchen den Schülern nicht vorschreiben, sondern höchstens empfehlen. FOTO: MARIA PISTOR

SCHUTZMAßNAHMEN

Gruppen teilen

Zu den Schutzmaßnahmen, die die Verwaltung der Ecolea mit der Schulöffnung am Montag ergreifen wird, gehören im Wesentlichen:

- Verteilung der begrenzten Schülerzahl auf drei unterschiedliche Etagen
- Das Teilen von Gruppen oder Klassen, sodass nicht mehr als zwölf Schüler in einem Raum unterrichtet werden
- Mindestabstand unbedingt einhalten
- Regelmäßige Desinfektion
- Unterricht, der große Ansteckungsrisiken birgt, findet nicht statt – dazu gehören der Sportunterricht und Darstellendes Spiel
- Umkleideräume und Mensa werden nicht genutzt

REDAKTION OSTSEEBAD WARNEMÜNDE
Mühlenstraße 13
18119 Rostock
Telefon: 0381 491 16 87 20
Fax: 0381 491 16 87 25
Mail: warnemuende@nnn.de

Fenster und Fugen sind wieder heil

FOTO: MARIA PISTOR

WARNEMÜNDE Die Fenster und die Fugen der Warnemünder Kirche sind restauriert worden. **Uwe Friedrich** (l.) von der gleichnamigen Baufirma aus Bargeshagen ist dabei, den desolaten Beton zwischen Fenster und Eisen zu beseitigen. Die starken Ost- und Westwinde haben mit zu diesem Verschleiß geführt. Sein Kollege **Jens Esser** sorgt dafür, dass die Leiter sicher steht. Die Fenster selbst sind vor einer Weile von der Warnemünder Glaserei von Andreas Dettmann repariert worden. Und ihr Kollege Volker Meyer hat kürzlich außen an der Kirche gearbeitet. „Irgendwann wollen wir auch noch die Kirche außen abkärchern lassen“, kündigt Winfried Wokersin vom Förderverein der Kirche an. Die Warnemünder Kirche ist derzeit wieder für Besucher täglich von 12 bis 16 Uhr geöffnet. Es kostet keinen Eintritt. *mapp*

Norddeutsche Neueste Nachrichten

Rechtsträgerin: Michael Seidel (Inserate)

Redaktion: Katrin Zimmer, Alice Bachacher, André Gericke, Sibylle Green, Antje Kirchhoff, Sebastian Lindner, Stefan Menzel, Nicole Plath, Ralf E. Sträter, Frauke Pieper, Peter Becher

Anschrift: Postanschrift: PF 102757 • 18057 Rostock Telefon: 0381 491 16 87 20 Fax: 0381 491 16 87 25 E-Mail: warnemuende@nnn.de

Anzeigenleitung: Birgit Kleine

Abonnementservice: Telefon: 0381 491 16 87 20 Fax: 0381 491 16 87 25 E-Mail: abo@nnn.de

Anzeigenannahme: Telefon: 0381 491 16 87 20 Fax: 0381 491 16 87 25 E-Mail: Anzeigen@nnn.de

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 44

Gastkolumne

30. Sail optimieren – aber richtig

Die 30. Hanse Sail sei wegen des Coronavirus abgesagt, informiert Oberbürgermeister Claus Ruhe Madsen (parteilos) den Hauptausschuss der Bürgerschaft am 14. April. Im NNN-Artikel „Sail-Absage trifft Rostock schwer“ vom 16. April heißt es dann, dass die Zeit bis zum Nachholtermin genutzt würde, um an einem Hanse Sail- Entwicklungskonzept zu arbeiten. Dabei sollten die Ergebnisse einer Agenturbefragung aus dem Vorjahr die maritime Großveranstaltung optimieren und beispielsweise die Flächen im Stadthafen besser genutzt werden. Das alles klingt ja sehr vernünftig; „Man“ könnte und sollte sich den Argumenten wohl anschließen. Aber wer ist „man“? Ich las bisher keine Meinungsäußerung von den Nichtanhängern der Hanse Sail Rostock, von Bürgerschaftsmitgliedern, denen der vorzügliche Stellenwert der Sail im Ensemble der europäischen Segelevents nie etwas wert war. Ich kenne auch keine ernsthaften Bemühungen der zuständigen Tourismuszentrale um eine finanzielle Unterstützung der deutschlandweit anerkannten maritimen Großveranstaltung durch unsere Landesregierung. Sie interessiert sich leider auch nicht für die Vorstellungen, Meinungen und Vorschläge des Hanse Sail-Vereins, die Ideen der Großmarkt GmbH Rostocks und die der erfahrenen Mitarbeiterinnen des Hanse Sail-Büros zur Flächen- bzw. Platznutzung des Saigeländes. Denn wir alle waren ja an der Befragung zur Hanse Sail irgendwie beteiligt und wissen um die kontinuierlichen Bemühungen der Teams um Holger Beilgardt, Günter Senf und des neuen Vereinsvorstandes um Dr. Frank Elsner. Wenn sich die Stadtverantwortlichen, die Bürgerschaftsmitglieder und die Medienvertreter erinnern können, dann wissen sie alle um die jährlichen Fortschreibungen, Anstrengungen und ständig neuen Ideen aller Beteiligten oder die Struktur und Inhalte perspektivischer Arbeit für unsere Sail. Aber selbstverständlich, Herr Oberbürgermeister, gibt es nichts, was wir gemeinsam nicht noch besser und effektiver machen könnten. Vor allem sollten wir unsere Konkurrenten für eine attraktive und vielseitige Sail sich nicht zu lange freuen lassen, denn: „Bessere Verhältnisse kommen nicht, sie müssen gemacht werden; denn es macht sich alles besser unter besseren Verhältnissen.“ Keiner kann uns garantieren, dass die städtische Unterstützung im nächsten Jahr bei all den anderen wichtigen Vorhaben funktionieren wird.

Wolfgang Müller
ist Mitglied im Hanse Sail-Verein.